



# Monatsbrief Nr 02 2020

Suchst du dich selbst, so suche draußen in der Welt.  
Suchst du die Welt, so suche in dir selbst.

*Rudolf Steiner*

# Eurythmieabschluss

12. Klasse

Fotos Elias Dona

Freie  
WALDORFSCHULE  
Isartal



# Eurythmieabschluss

12. Klasse

Fotos Elias Dona

Freie  
WALDORFSCHULE  
Isartal



Das Schöne bewundern,  
Das Wahre behüten,  
Das Edle verehren,  
Das Gute beschließen;  
Es führet den Menschen,  
Im Leben zu Zielen,  
Im Handeln zum Rechten,  
Im Fühlen zum Frieden,  
Im Denken zum Lichte;  
Und lehrt ihn vertrauen  
Auf göttliches Walten  
In allem, was ist:  
Im Weltenall,  
Im Seelengrund.

*Rudolf Steiner*

# Biographiearbeiten

## 7. Klasse

Text Gio Yoo

### May Ayim

von Gio Yoo

*„Sie sind afro-deutsch?“*

*....ah, ich verstehe afrikanisch und deutsch.*

*Ist ja ne' interessante Mischung!“*

*(S.22, may ayim „weitergehen gedichte“, 2018)*

Sylvia Brigitte Gertrud Opitz, erst später nannte sie sich May Ayim, ist 1960 geboren. Ihre leibliche weiße Mutter hat May nie gesehen. „der mann brachte die frau zum kind die frau brachte das kind ins heim.“ (S.161, May Ayim „grenzenlos und unverschämt, 1997) Ihr Vater aus Afrika wollte May zu sich nach Ghana mitnehmen, doch das erlaubte man ihm als unehe-lichen Vater nicht. Somit wurde May für ihre ersten Lebensjahre ins Pflegeheim gebracht. Später wuchs sie bei einer weißen Pflegefamilie auf und wurde sehr streng erzogen, da sie als „Schwarze“ ein Musterkind sein sollte.

May erlebte oft Rassismus. Vorurteile und Beschimpfungen begleiteten sie ihr ganzes Leben: In ihrem Erziehungswissenschaftstudium fand sie keinen Praktikumsplatz in ganz Deutschland, weil sie ein „besonderer Fall“ war. In ihrem Logopädiestudium wurde ihre Abschlussarbeit über rassistische Bilder in Lehrmaterialien als „exotisch“ behandelt. Sogar in der Psychiatrie gab es keinen Halt vor Rassismus! Doch genau dort wurde sie hingbracht.

May hatte bis kurz vor ihrem Tod bis zur Erschöpfung an Veranstaltungen für afro- deutsche Menschen gearbeitet. Der Begriff „ afro-deutsch“ bedeutet afrikanisch und deutsch. Er ist abgeleitet von „afro-ame-rican“, das Amerikaner mit dunkler Hautfarbe be-

schreibt. Sie führte diesen Begriff in Deutschland ein, denn sie wollte endlich eine andere Bezeichnung als die negativen Wörter wie das N\*-Wort, Mulatte oder Mischling. Sie wollte endlich dazu gehören und nicht immer als Fremde wahrgenommen werden.

„Politisch ging sie keinem Streit aus dem Weg. Privat waren Konflikte ihre Sache nicht. Mit Freundlichkeit und Lachen ging sie Unangenehmem aus dem Weg.“ (S.169 , May Ayim „grenzenlos und unverschämt, 1997)

May war eine äußerst zurückhaltende Person, nur in ihren Gedichten ließ sie ihrem Ärger Luft. Mays Ge-dichte sind sehr vielfältig. Die Art und Weise, wie sie Gedichte schreibt, fasziniert mich. May spielt mit den Wörtern wie der Wind mit den Blättern.

Zuviel kam zusammen: Ihre viele Arbeit, ihre unglück-liche Liebesbeziehung, der Alltagsrassismus, dem sie dauernd ausgesetzt, war und die Diagnose MS, eine unheilbare Krankheit. Am 9.8.1996 beendete May mit 36 Jahren durch einen Sprung aus dem 13. Stock eines Hochhauses ihr Leben.

May lebt in unseren Herzen weiter. Gerade in der mo-mentanen Corona-Zeit ist Rassismus stärker als zuvor. Ich hoffe, dass ich mit meiner Biografiearbeit ein paar Menschen die Augen öffnen kann: Rassismus passiert nicht nur in Amerika, sondern überall, er fängt schon im Sprachgebrauch an, auch hier in der Waldorfschule.

**am anfang war das wort**

*May Ayim*

am anfang war das wort  
geistreich  
jedoch vorschnell ausgesprochen  
prompt  
kam ein widerwort

es ward licht  
doch durch den widerspruch  
gab's einen kurzschluss  
wodurch  
sowohl das wort  
als auch das widerwort  
zerplatzte:

    peng! – das p entsprang  
          und mit ihm b und t  
    autsch! – das war das u  
          und mit ihm a und o  
    knacks! – das k entkam  
          und mit ihm kam das g

so ging das bis um mitternacht  
und dann von früh bis spät  
und aus dem wortsalat entstand  
wie hier in deutscher variante  
komplett ein alphabet:

    das a  
    fand den größten anklang  
    es setzte sich gleich zu anfang  
    das k  
    kreischte vor wut und gab tritte  
    drum nahmen es j un l  
    in tröstende mitte  
    das z  
    petzte drängelte und quetschte  
    so dass man es ganz ans ende setzte

den anderen war alles  
ziemlich egal  
sie nahmen halt  
da platz  
wo platz  
war

# Biographiearbeiten

7. Klasse

Bilder Schüler der 7. Klasse



# Die Jahresarbeiten der achten Klasse

Text Imke Aufderheide



Wie jedes Jahr bekamen die SchülerInnen Ende des siebten Schuljahrs die Aufgabe gestellt, sich ein Thema für eine Jahresarbeit zu überlegen, die sie den größeren Teil des achten Schuljahrs über begleiten würde.

Die Jahresarbeit besteht aus einem praktischen Teil, einer schriftlichen Beschäftigung mit Themen, die mit dem praktischen Projekt zusammenhängen und der abschließenden Präsentation des Projektes.

Auch bei den Jahresarbeiten hatte Corona Auswirkungen – ursprünglich sollten die Präsentationen Ende April stattfinden, da war jedoch die Schule geschlossen. In den Wochen der Kontaktbeschränkungen war es zudem für manche SchülerInnen gar nicht möglich, sich mit ihren MentorInnen zu treffen und an den Projekten zu arbeiten. Für andere bedeutete die zusätzliche Zeit zu Hause die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu vertiefen und auszuweiten.

Schließlich konnten wir an vier Abenden die Vorträge der SchülerInnen hören, über zwei Wochen im Aulafoyer die Ausstellung der Arbeiten und Projekte bestaunen und so die Arbeiten, die wie jedes Jahr vielfältig, spannend und individuell waren, erleben.

*Vielen Dank an SchülerInnen, Eltern, MentorInnen und BesucherInnen!*

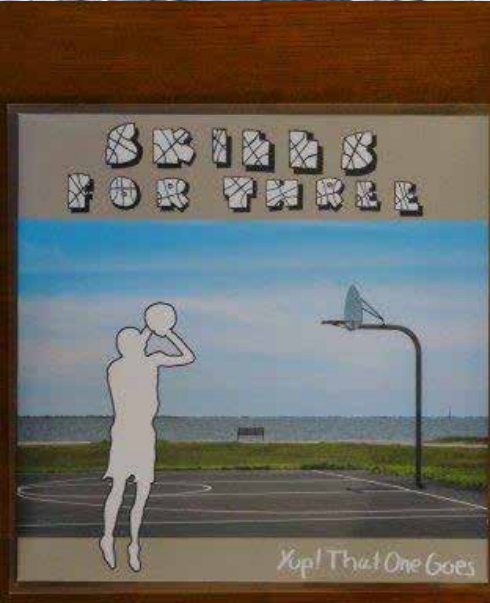
Imke Aufderheide & die achte Klasse

Maxi	Flößerei
Isabella	Naturkosmetik
Gökce	Klavierspielen lernen
Ilian	Wetter und Wetterbeobachtung
Johannes	Schnitzen einer Skulptur (Chaplin)
Teera	Bau eines Flugzeugmodells
Max	Erstellung und Gestaltung einer Schallplatte
Lina	Deep Sky - Fotografie
Amelie	Das Töpfern an der Scheibe
Jakob M.	Bau eines Schreibtisches
Sebastian	Bau eines Surf-Skaters
Valentin	Bau einer Betonskulptur
Benedikt	Bau eines Schmelzofens
Noah	Bau eines Segelflugzeugmodells
Paulina	Pralinenherstellung
Nick	100 - Meter - Lauf
Antonie	Feingebäck
Emilia	Pony einfahren
Kira	gezeichnetes Herbarium
Emil	Bau eines Segelbootes
Simon	Bau eines Lehmbackofens
Jakob W.	Fotografie: Naturerlebnis Isar
Lars	Film: Umwelt
Julia	Erwerb des Tauchbrevets
Paula	Springreiten
Anabell	Basispass Pferdekunde



Die Jahresarbeiten der achten Klasse

Text Imke Aufderheide



*Xp! That One Goes*

Seite 1	
Choirs Club 6-40	2-47 Min
Unformaltable Frachs, Moutina, first, Sued-Lee	5-03 Min
Skizzen Ake, Gines, first, Sam, Thig, & Paul, Black	4-10 Min
Seite 2	
Choirs Club 6-40	4-30 Min
Nezyeln Team Children Major	1-12 Min
Stargazing Trous, Scott	4-30 Min
März 2020 Produzent: Maximilian Schuppel	
März 2020 Produzent: Maximilian Schuppel	
Produzent: Maximilian Schuppel	
Produzent: Maximilian Schuppel	




# Der Gartenbau-Unterricht

Text Thomas Sandmann

Rudolf Steiner betonte immer wieder die fundamentale und elementare Bedeutung des Gartenbau-Unterrichts. Menschen, die in der Schule einmal diesen Gartenbau-Unterricht durchlebt hätten, könnten beurteilen, ob eine Methode oder irgendeine Maßnahme in der Landwirtschaft richtig oder falsch sei, nicht weil sie es gelernt hätten, sondern aus der Sicherheit des Gefühls heraus. Ein solcher Unterricht wirke sich in der späteren sozialen Haltung des Erwachsenen aus.

Eben dies war und ist für mich immer der Ansporn, einen zeitgemäßen und interessanten Unterricht zu formen. Es geht mir hierbei nicht nur darum, den Schülern im Allgemeinen gärtnerisches Wissen anzueignen, sondern vielmehr Ihnen den Bezug und das Verständnis zu den komplexen Vorgängen in der Natur näher zu bringen. Der Gartenbau-Unterricht ist mehr als säen, pflegen und ernten. Wir haben in diesem Fach den nötigen Spielraum und Freiheiten, Themen zu behandeln, die zwar Teil des Ganzen sind, aber nicht immer gleich mit dem Gartenbau in Verbindung gebracht werden.

So schauen wir am Anfang der 6. Klasse auf die Entstehung des Universums und der Planeten. Wir betrachten uns diese wunderschönen schöpferischen Prozesse, um am Ende auf die Entstehung der einzelnen Böden zu kommen, Böden, die die verschiedenen Pflanzen zum wachsen benötigen. Woher kommen denn unsere kiesigen, sandigen und schweren Böden überhaupt und welche Pflanzen wachsen auf ihnen? Welche Pflanzen bereiten Böden auf? Was sind Pionierpflanzen? Und was sind Pflanzen überhaupt? Haben sie eine Seele, ein Bewusstsein? Können sie denken, fühlen und wollen? Es ist immer wieder sehr schön und unglaublich interessant, welche Meinungen und Gedanken die Schüler zu diesen Fragen haben und auch immer wieder toll zu sehen, wie die Dinge denn nun sind. Wir haben uns vor der Corona

Zeit viel mit dem Wassertransport innerhalb der Bäume beschäftigt und konnten allerhand faszinierende Dinge herausfinden. Der Wassertransport funktioniert aller Wahrscheinlichkeit nach durch eine Dreigliederung von Kapillarität, Osmose und Assimilation. Das ist der aktuelle Stand der Wissenschaft, genau wissen wir es aber nicht! Auch diese Erkenntnis ist für Schüler sehr wichtig. Ansichten und Ergebnisse können sich ändern, Theorien brechen zusammen und die ganze Forschung beginnt wieder von vorne. Was gerade in der Pflanzenforschung passiert, ist beeindruckend und es macht unglaublich viel Spaß, dieses Wissen aus der Sicht eines Gärtners mit den Schülern zu teilen.

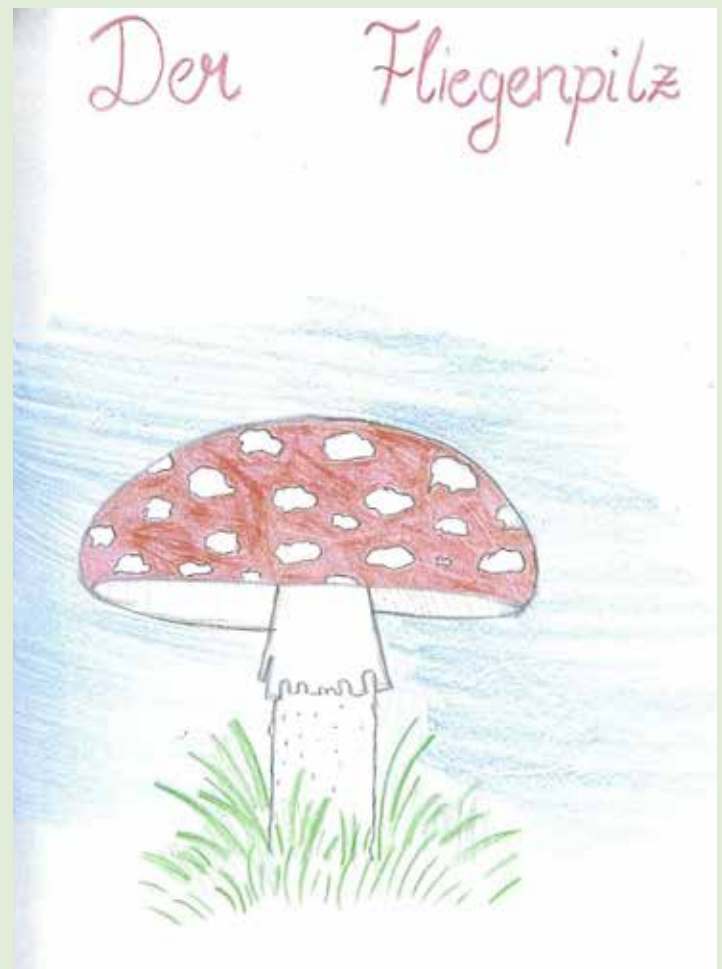
Wir haben uns Anfang des Jahres mit dem Thema „Ökologisches Bewusstsein“ beschäftigt und erst einmal versucht zu ergründen, warum dieses Thema so wichtig ist, dass es eben wichtig ist, ein „Bewusstsein“ für die Vorgänge zu bekommen. Mit dem Bewusstsein, dass die Produktion eines Kilo Rindfleisches ca. 12000 Liter Wasser verbraucht, denke ich vielleicht anders über Massentierhaltung und regelmäßigen Fleischkonsum. Ich möchte niemanden in seinen Handlungen kritisieren, und es soll bitte jeder essen was er gerne isst; wir befinden uns aber nun mal in einer Zeit, in der unsere Handlungen viele Konsequenzen für viele Mitmenschen auf diesem Planeten bedeuten. Von einem Schüler der 8. Klasse kam einmal der Satz: „Wenn die Menschen vor dem Handeln erst denken würden, hätten wir weniger Probleme“. Das konnte ich nur bestätigen! Die Fridays for Future -Bewegung hat gezeigt, dass gerade den jungen Menschen nicht mehr alles egal ist. Wenn wir in Zukunft diesen Planeten weiter bewohnen wollen, müssen wir unser Bewusstsein in viele Richtungen schärfen.

Die Corona -Zeit hat mir wieder aufgezeigt, wie wichtig die Themen „Heilpflanzen“ und „Bewusste Stärkung des Immunsystems“ sind. Gegen fast jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen. Ich sage nicht dass wir mit der Phytotherapie die konventionelle Medizin ersetzen können, aber wir können unterstützend wirken. Gerade was das anbelangt, ist es doch toll, wenn die Schüler schon früh lernen, auf welche Standard-Kräuter man zurückgreifen kann. Denn es sind die weit verbreiteten kleinen Begleiter, die so wichtig sind: Zum Beispiel Brennnessel, Holunder und der Weißdorn. Alle drei sind weit verbreitet und nahezu jedem bekannt. Mit den Schülern schaue ich mir dann aber auch die Seite an, die nicht jeder kennt. Der Holunder ist ein wunderbares Fiebermittel und stärkt unsere Abwehrkräfte, er ist aber auch schwach giftig und er ist der Hüter der Tore zur Unterwelt. Er ist der Hollebaum, der Baum der Erdenmutter. Unzählige Mythen und Sagen, Märchen und Geschichten ranken sich um ihn. In Bayern sagt man auch, im Holunder wohnen die Geister und wer an ihm vorüberschreitet, muss den Hut vor Ihm ziehen. Wir versuchen als Gruppe immer, ein ganzheitliches Bild von einer Pflanze zu erarbeiten- botanische Fakten, wissenschaftliche Erkenntnisse aber eben auch die Spirituelle Seite.

Der Gartenbau-Unterricht muss erlebt und erfahren werden. Und eben diese Abwechslung ist so wichtig! Wenn wir in der 10. Klasse veredeln, tun wir genau dies mit den Schülern: Wir veredeln! Diese Winter epoche ist eine meiner liebsten. Wir fangen dort gemeinsam bei Null an und im Laufe der 10 Wochen lernen wir, aus einer „unedlen“ Unterlage einen tragfähigen und ertragreichen Baum zu gewinnen. Wir sehen uns viel von der Botanik an und versuchen, die genetische Lehre zu verstehen, was nicht immer leicht ist. Aber man wächst ja bekanntlich an seinen Aufgaben. Der Gartenbau-Unterricht erlaubt uns eine gewisse Verspieltheit.

Es geht nicht immer nur darum, erfolgreich zu sein, auch Rückschläge können sehr wichtig sein! Pflanzen sind nun mal Lebewesen und da gibt es einfach kein hundertprozentiges Erfolgsrezept. Und das allerwichtigste an der ganzen Geschichte ist nun mal, dass die Kinder Spaß haben.

Mir macht es unglaublichen Spaß dieses Fach unterrichten zu dürfen.



Grüner Knollenblätterpilz  
Der Gartenbau-Unterricht



Bilder von Schülern



Der Ginkgo Freie  
WALDORFSCHULE  
Isartal



Leitspruch 6. Klasse

Den Körper mit dem Stein,  
Das Leben mit der Pflanze,  
Die Seele mit den Tieren,  
Teilst du oh Mensch fürs ganze.  
Vor Pflanze Tier und Stein,  
Hast du voraus den Geist,  
Das du ein ganzes selbst,  
Nicht nur fürs ganze seist



Die Birke



# Baustelle Schritt für Schritt...

Fotos Herr Gruber

Freie  
WALDORFSCHULE  
Isartal



früher



jetzt gerade...

WIR WÜNSCHEN ALLEN EINE  
ERHOLSAME SOMMERZEIT!

---  
**„Viel Lärm um Nichts“**

Klassenspiel der 12.Klasse

**Sonntag 19.07.20 19:00 Uhr**  
**Montag 20.07.20 19:00 Uhr**  
**Dienstag 21.07.20 19:00 Uhr**

in der Aula

**VORANMELDUNG UMBEDINGT NOTWENDIG !**

Unter der email-Adresse:

[fws-viellaermumnichts@gmx.de](mailto:fws-viellaermumnichts@gmx.de)

---

Letzter Schultag  
24.07.2020

--

Erster Schultag  
08.09.2020

**IMPRESSUM**

Hanna Mair  
Eva Stuke

Nächster Redaktionsschluss 01.10. 2020